

dem Hausuhrmarkt ein Ende zu machen. Die wichtigste Rolle spielt hierbei der Verkäufer der Hausuhr an den Privatmann. Kein Uhrmacher ist imstande, sich ein derartig großes Lager von Hausuhren zu halten, daß er einem Kunden, der auf eine in durchaus gleichem Stil wie seine Möbel gehaltene Hausuhr besteht, sofort das gewünschte Stück liefern kann. Es kann nicht oft genug betont werden, daß eine Uhr unter dem Hausgerät eine Sonderstellung einnimmt und darum nicht die gleichen Linien und Schnitzereien aufzuweisen braucht. Es kommt in diesem Falle auf die Geschicklichkeit des Verkäufers an.

Ferner sollte der Konkurrenzkampf nicht so sehr auf der Preisbasis, sondern auf der Qualitätsgrundlage aus-

gefochten werden. Unbedingtes Bestehen auf gute Qualität den Lieferanten gegenüber und Aufklärung der Kundschaft können viel helfen. Das Zurückweisen schlechter Hausuhren gräbt gewissenlosen Fabrikanten von selbst das Wasser ab.

Der Boykott der „Auchgrossisten“ und Lieferanten der Hausuhraußenseiter unter den Uhrmachern von seiten der Innungen und Verbände haben bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wenn auch das zielbewußte Vorgehen in dieser Beziehung nicht ohne Wirkung geblieben ist, so bleibt trotzdem das beste Mittel: Aufklärung der Kundschaft mündlich oder durch Einzel- und Gemeinschaftsinserate in den Tageszeitungen.

Ueber die Beleuchtungsanlagen unserer Schaufenster

Wenn Schaufenster und Schaukästen ihren Zweck, ständig neue Kundschaft zu werben, voll und ganz erfüllen sollen, kann es nicht genügen, auf eine geschmackvolle Auswahl und Anordnung der darin aufgebauten Waren zu achten, sondern diese Waren müssen auch im wahrsten Sinne des Wortes ins beste Licht gestellt werden.

Jedem Kollegen ist daher dringend anzuraten, möglichst bald seine jetzigen Beleuchtungsanlagen abends oder in der Nacht auf diese Forderung hin zu prüfen, um rechtzeitig vor dem Eintritt der Herbst- und Winterszeit für gute sachgemäße Instandsetzung der Anlagen Sorge zu tragen, da alle Schaufenster und Schaukästen ihren Zweck verfehlen, Eindruck auf Vorübergehende zu machen, wenn sie nicht richtig beleuchtet werden.

Wie diese Beleuchtung nicht sein darf, soll sofort an einem typischen Fall (Abb. 1) gezeigt werden. Mancher Geschäftsmann denkt vielleicht „Viel hilft viel“ und beleuchtet z. B. seine Schaukästen durch frei hingehängte blendende Klarglaslampen, welche Passanten, anstatt sie heranzulocken, vielmehr vertreiben.

Hieraus folgt die noch lange nicht hinreichend bekannte Hauptregel für die Beleuchtung von Schaufenstern und Schaukästen, die Lichtquellen selbst unsichtbar an-

zubringen. Wer diese Regel streng einhält, kann sicher sein, guten Erfolg mit der Wirkung beleuchteter Schaufenster und Schaukästen zu erzielen. Wenn aber die Lichtquellen unsichtbar sein sollen, so heißt das, daß kein Licht derselben, also auch nicht reflektiertes, ins Auge des Beschauers fallen darf. Gegen diese Forderung wird heute noch vielfach verstoßen. Ist sie noch nicht erfüllt, so benutze man die günstige Gelegenheit, jetzt Abhilfe zu schaffen. Man beachte auch, daß, wenn man an der Hinterwand des Schaukastens in einen Spiegel und in diesem die Lichtquelle sieht, dies ebenso schädlich für die Wirkung ist, als ob man die Lichtquelle direkt sehen würde. Selbst wenn die Rückwand von Schaukästen nur aus Glas besteht (Abb. 2), spiegeln sich leicht die Lampen in dieser Rückwand und stören den Eindruck des Ganzen. Man verwendet am besten hier verdeckt angeordnetes Oberlicht, wobei man über dem Schaufenster oder Schaukasten einen abgeschlossenen Raum herstellt, der durch eine Scheibe aus Milchglas oder Opalglas vollkommen von dem zu beleuchtenden Raum getrennt ist. Alles Licht geht dann von dieser Scheibe in gleichmäßiger Helligkeit auf die ausgestellten Gegenstände über und wirkt sehr angenehm und anlockend (Abb. 3).

Um eine nicht sichtbare Lichtquelle zu benutzen, verwende man bei nicht allzu tiefen Schaufenstern und eingebauten Schaukästen die sogenannten Soffittenlampen



Abb. 1. Die typische schlechte Schaukastenbeleuchtung mit blendenden Klarglaslampen



Abb. 2. Die Lampen spiegeln sich in der Glasrückwand des Schaukastens, weil dieser dicht an einer dunklen Wand steht

(Ab
aufg
von
hier
aber
Soffi
jede